

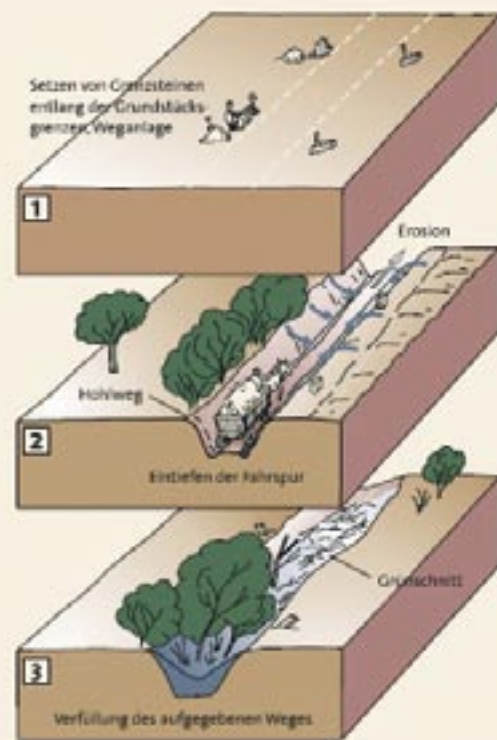


GEO-NATURPARK

Bergstraße-Odenwald

HOHLWEG

Erosion im Löss



Skizze zur Verdeutlichung der Entstehung eines Hohlweges.



In der nun folgenden Sprengkohl (auch „Seihohl“, weil durch den Hohlweg früher die Schweine in den Wald getrieben wurden) ist der Großstheimer Lössboden in einer ca. 2 m starken Schichtung zu bewundern.



In Verbindung mit vulkanisch entstandenem Basalt entstanden Eisenzorkommen, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts z. B. in der Nähe des Hohlweges am Farrenberg im Grubenbetrieb abgebaut und zur Verhüttung nach Laufach geliefert wurden.

Die Entstehung des Hohlweges ist zunächst auf Starkregenfälle zurückzuführen, die europaweit im 14. und 18. Jahrhundert auftraten. Aus dem Jahr 1762 liegen hierzu Berichte für Großostheim vor. In dieser Zeit entstanden Standbilder zu Ehren des heiligen Johannes Nepomuk, dem Brückenpatron und Schutzheiligen vor Wassernöten. Hohlwege dienten als Verbindungswege zu Ackerterrassen auf den teilweise steilen Übergängen vom Lößhügelland zur anschließenden Sandsteintafel des Odenwaldes. Durch Fuhrwerke und Viehtritt kam es bei nicht befestigten, aber häufig frequentierten Hohlwegen permanent zu starker Verdichtung der Sohle.

Niederschlagswasser konnte so nicht

versickern, floss oberflächlich ab und schwemmte weiter die Abflussrinne, die im Lauf der Jahre immer tiefer gelegt wurde. Für Großostheim sind Hohlwege aus dem 14.

Jahrhundert urkundlich bekannt. So führt z. B. die „Steinhauershohl“ in Richtung Wendelinuskapelle. Dieser Hohlweg ist etwa 500 m lang und 4 m tief in den Löss eingeschnitten. Wurden die Hohlwege später in der Folge nicht mehr vom Menschen genutzt, überzogen sie sich schnell mit Gebüsch oder Gehölz-/Waldvegetation. Später wurden auch zahlreiche Hohlwege verfüllt, so dass sie heute nicht mehr sichtbar sind.

THE HOLLOW-WAY loess erosion

Hollow-ways developed during heavy rain periods in the 14th and 18th centuries. They were used to get to the field terraces on the steep slopes where the loess hills join the sandstone tableland of the Odenwald. As the continuous passage of carts and cattle compacted the floor of the hollow-way, rainwater was prevented from infiltrating the soil. Consequently the water flowed downwards along the bottom, washing away the loess. With time the hollow-ways were cut deeper and deeper into the landscape. Hollow-ways are first recorded for Grossostheim in the 14th century. This hollow-way is 500m long and 4m deep. Many hollow-ways have grown over with bushes and forest vegetation or have been artificially filled so that they are no longer visible today.

VINS: remains of an ancient land use in Grossostheimer

Comment les chemins creux ont-ils été rongés ? Il faut d'abord penser aux grandes chutes de pluie qui se sont montrées partout en Europe pendant le 14^e et le 18^e siècles. Ces grandes chutes se reflètent dans la création des stèles dédiées à saint Jean Népomucène (1330 - 1383), c'est-à-dire au patron des ponts et des inondations. On avait besoin de ces chemins creux pour pouvoir atteindre les terrasses employées comme terres cultivées, celles-ci étant situées à la transition entre les collines couvertes de loess et le massif tabulaire du grès bigarré de l'Odenwald.. Le point faible de ces voies de communication était le fond non-stabilisé, parce qu'il était toujours surchargé et comprimé : premièrement à cause des bestiaux qu'on y conduisit, et, deuxièmement à cause du grand nombre de véhicules. Quant à Grossostheim, il y a des documents du 14^e siècle qui prouvent l'existence de ces chemins creux. Quand l'homme a cessé de les employer, la conséquence « naturelle » en était que la nature les remplissait de buissons et de bosquets, les rendant bientôt impénétrables.



Naturpark
Neckartal-
Odenwald



GEO-NATURPARK

Bergstraße-Odenwald

WEINBAU AN DER REISCHKLINGE:

Älteste Großostheimer Kulturlandschaftszeugen



Eine der ersten Weinlesen nach dem Wiederbeginn des Anbaus in den Jahren 1911/12 fand im Herbst 1917 statt.



Mitte der 1920er Jahre begutachteten die Großostheimer Winzer ihre Reben aus einem Weinberghäuschen.

Im Mittelalter reichten die Großostheimer Weinberge bis an die Stadtbefestigung, z.B. an die heutige Grabenstraße. Die Weinqualität spielte damals eine untergeordnete Rolle. Meist wurde er mit Gewürzen und Honig vermischt getrunken. Eine der ertragreichsten Weinlagen war der „Reischklinger“, die als erste im 13. Jahrhundert urkundlich belegt ist. Überalterung der Weinstöcke, steigender Bierkonsum und die Ausweitung der Futter- und Getreideanbauflächen sorgten für einen stetigen Rückgang des Anbaus Ende des 18. Jahrhunderts. Später traten Missernten und Krankheiten an den Rebstöcken hinzu.

In der Steuerzählung von 1857 wird Wein überhaupt nicht mehr erwähnt. So kam es, dass beim Wechsel vom alten zum neuen Großostheimer Ortswappen der Rebstock durch die 3 Kleeblätter ersetzt wurde. Doch bereits 1911 starteten mutige Winzer einen neuen Versuch, der von Erfolg gekrönt war. 1930 wurde die erste Winzergenossenschaft in Großostheim gegründet. Im Jahr 2005 betrug die Rebfläche 34 Hektar mit 80% Weißwein und 20% Rotwein. Das Besondere am Großostheimer Wein ist die dem hiesigen Boden eigene Mischung von Buntsandsteinverwitterungen und des fruchtbaren Löss.

GRAPE VINES: remains of an ancient land use in Grossostheimer

In medieval times the vineyards of Grossostheim extended to the town fortifications. Wine quality was of little significance back then – it was mostly drunk mixed with honey and spices. The vineyards were first recorded in the 13th century. However, over-aging of the grape vines, increased beer consumption and an expansion of the areas under field crops all contributed to the steady decline of the vineyards in the late 18th century. Disease and crop failures finally put an end to grape production. In the end even the vine leaves in the Grossostheim coat-of-arms were replaced by clover leaves.

However in 1911 some courageous wine growers made an attempt to grow wine again – with great success. In 2005 the vineyards covered an area of 34 hectares producing 80% white wine and 20% red wine. The wines are characterised by the unique soil mixture of weathered sandstone and fertile loess.

VINS: remains of an ancient land use in Grossostheimer

Au moyen âge, les vignobles s'étendaient sur une très grande superficie; ils atteignaient même le mur d'enceinte, p.e. l'emplacement de la « Grabenstrasse » d'aujourd'hui. Concernant la qualité du vin à cette époque, on peut constater qu'elle ne jouait presque aucun rôle. Dans la plupart des cas, on coupait le vin de condiments ou de miel. L'une des régions avec les meilleurs vignobles, c'était la « Reischklinge », mentionnée la première dans des documents du 13e siècle. Pour expliquer la régression continue de la viticulture, il faut parler de trois raisons: premièrement, le vieillissement des ceps de vigne; deuxièmement, l'augmentation de la consommation de la bière; troisièmement, l'extension des surfaces cultivées pour produire le fourrage et les céréales. Au 19e siècle, la viticulture à Grossostheim avait cessé d'exister, et ce n'était qu'en 1911 que quelques viticulteurs courageux ont recommencé à planter la vigne. Heureusement, ils avaient du succès.

En 1930, la première coopérative viticole a été fondée dans la commune, et, en 2005, la superficie plantée de vignes était de 34 hectares., dont 80 % produisant le vin blanc et 20 %, le vin rouge. La particularité des vins de Grossostheim est due à la composition du sol : le loess fertile et le sol effrité du grès bigarré se mélangent intimement.





GEO-NATURPARK

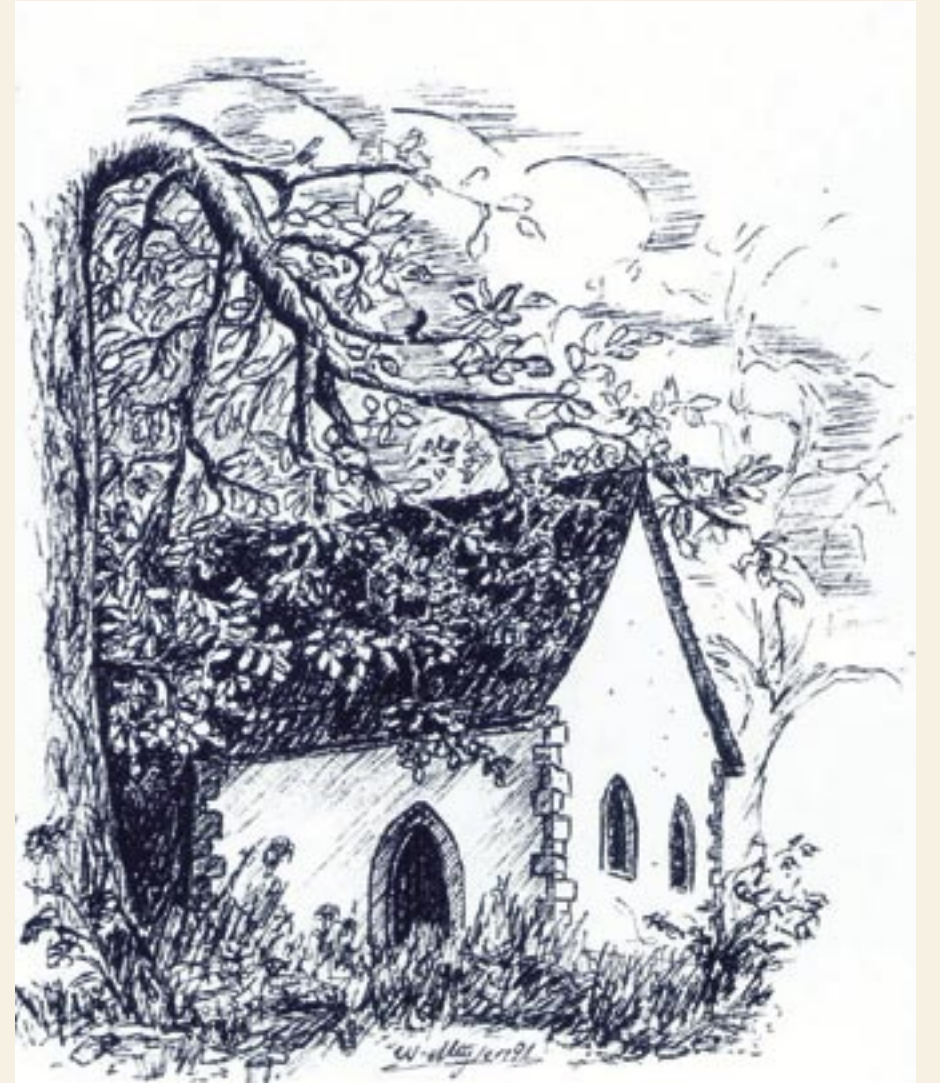
Bergstraße-Odenwald

WENDELINUSKAPELLE

Hirtenkapelle am Oberwald



Am Wendelinustag erhalten auch Pferde und Reiter den Segen.



Die stimmungsvolle Zeichnung der Wendelinuskapelle stammt von Werner Muysers.

Der heilige Wendelin wurde von der katholischen Bevölkerung als Schutzpatron des Viehs und der Haustiere angesehen. Besondere Verehrung genoss er bei den Schäfern. Die Wendelinuskapelle wurde vermutlich, wie die Jahreszahl über dem Eingang dokumentiert, 1607 erbaut. Für die drei Kapellen Frauhäuschen, Altheiligkreuz und Wendelinus existierte im 17. Jahrhundert eine gemeinschaftliche Stiftung. Den Altar der Kapelle ziert ein Gemälde, das die Muttergottes mit dem Jesukind, Elisabeth und den Verkündigungengel darstellt. Auf den beiden Seitenflügeln erscheinen St. Petrus und Paulus. Seitwärts steht die Statue des

Kapellenheiligen.

1907 wurden die Malereien durch den Aschaffener Kunstmalers Adalbert Hock erneuert und die Decke erhielt eine Holzvertäfelung. Unter starker Beteiligung findet alljährlich am Wendelinustag (oder am darauf folgenden Sonntag) die Wallfahrt der Pfarrei Grossostheim zur Wendelinuskapelle statt.

Ein Gegenstück zur Wendelinuskapelle existierte am westlichen Ende der Aschaffener Mainbrücke. Dieses, von den Schäfern des Bachgaus gebaute Kirchlein, wurde aber 1784 von einem gewaltigen Hochwasser fortgerissen.

ST. WENDELIN CHAPEL a shepherds chapel

For the catholic population, St. Wendelin was the patron saint for cattle and domestic animals. He was especially important for the shepherds. The St. Wendelin chapel was presumably built in 1607, as the inscription above the entrance tells us. The altar is decorated with a painting of the Mother of God and Jesus, Elizabeth and the messenger angel. St. Peter and St. Paul appear on the wings of the altar. The patron of the chapel stands to one side. The paintings were restored in 1907 by artist Adalbert Hock. The ceiling was also fitted with new wood panelling. On St. Wendelin day (or on the nearest Sunday) this chapel is the goal of a pilgrimage from Grossostheim.

VINS: remains of an ancient land use in Grossostheimer

Saint Wendelin (Fête : le 20 octobre ; abbé du monastère de Tholey, en Sarre ; 7e siècle) était et est toujours le patron des bestiaux et des animaux domestiques. Ce sont surtout les bergers qui le vénèrent. La chapelle dédiée à ce saint a probablement été érigée en 1607 : à l'entrée, on trouve cette année, taillée en pierre. A l'autel, il y a un tableau qui montre la Vierge avec l'enfant Jésus ; sainte Elisabeth (la mère de saint Jean-Baptiste) et Gabriel (l'archange de l'Annonciation). Les deux volets latéraux sont ornés de saint Pierre et de saint Paul (les patrons de l'église paroissiale de Grossostheim). Sur le côté, il y a une statue représentant saint Wendelin. Le jour de sa fête, le 20 octobre (ou le dimanche qui suit sa fête), on organise un pèlerinage à la chapelle, et on trouvera toujours un grand nombre de fidèles qui y prennent part.



Naturpark
Neckartal-
Odenwald



GEO-NATURPARK

Bergstraße-Odenwald

LOURDESGROTTE

Gedenkort der Kriegsheimkehrer



Vergleichbar zur Lourdesgrotte erinnert im Schmerlenbacher Wald bei Winzenhohl (Spessart) ein 1948 errichtetes Hochkreuz an die glückliche Heimkehr aus dem 2. Weltkrieg.



Die von der Wendelinuskapelle hierher führende Wolfshöhle und parallel begleitende Gräben erinnern an die Erosionstätigkeit vergangener Tage.

Dort, wo die Odenwaldvorberge in die Mainebene übergehen, liegt die Alt-Heiligkreuzkapelle. Sie ist der heiligen Dreifaltigkeit geweiht und wird von der Sage umwoben, dass hier Ostheims erstes Gotteshaus gestanden habe. Diese Grotte wurde 1947 vom Natur- und Vogelschutzverein durch den besonderen Verdienst von Adam Kapraun, Eduard Koch und Georg Hock errichtet, zum Dank für die glückliche Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg und für die Rettung der Gemeinde vor Kriegsnot.

1947 wurde die Gnadenstätte von Pfarrer Sauer mann feierlich eingeweiht. Die Statue der Muttergottes stifteten die Geschwister Anna und Barbara Schmitt. Das dort aufgestellte Marienbild wurde 1956 durch ein Holzbildnis ersetzt, angefertigt von dem Bildhauer Friedel Leonhardt aus Freising, einem Neffen des hiesigen praktischen Arztes Dr. Anton Schredl. Bei den alljährlichen Bittprozessionen wird dort unter freiem Himmel Gottesdienst gefeiert.

LOURDESGROTTO memorial for war veterans

The Lourdesgrotto is a simple cave built from stone which houses a picture of the Mother of God of Lourdes. The grotto was built in 1947 by Adam Kapraun, Eduard Koch and Georg Hock from the local natural history society as a sign of gratitude for their homecoming after WW2 and for the community which was saved from the miseries of war. The statue of the Mother of God was donated by the two sisters Anna and Barbara Schmitt. In 1956 this statue was replaced by a wooden carving made by the sculptor Friedel Leonhardt from Freising. An open-air service is held here each year during the rogation procession.

VINS: remains of an ancient land use in Grossostheimer

Ce qu'on a ajouté aux nombreuses chapelles qui se trouvent dans et hors de Grossostheim, c'est une grotte dans le « Lengtal » (une sorte de vallée), érigée à l'exemple de celle de Lourdes. Il s'agit d'un édifice simple, imitant une grotte « naturelle », et bâti de moellons. A l'intérieur, on trouve une statue de la Vierge, elle aussi à l'exemple de celle de Lourdes. C'est en 1947 que l'Association des écologistes a érigé cette grotte, en mémoire des misères de la Seconde Guerre mondiale et en souvenir d'un heureux retour chez soi. La commune elle-même voulait aussi exprimer sa gratitude pour l'aide accordée par la mère de Dieu pendant la guerre. C'est aussi en 1947 que M. Alexander Sauer mann, curé de Grossostheim, a solennellement inauguré ce lieu saint. Tous les ans, aux jours des Rogations, on organise des processions et on y célèbre des messes en plein air.



Naturpark
Neckartal-
Odenwald



GEO-NATURPARK

Bergstraße-Odenwald

ALT HEILIGKREUZKAPELLE

Älteste Kapelle Großostheims



Die Wendeliuskapelle liegt oberhalb der Wolfshohle.



Das Frauhäuschen können Sie beim Ortsrundgang in Großostheim kennenlernen.

Dort, wo die Odenwaldvorberge in die Mainebene übergehen, liegt die Alt-Heiligkreuzkapelle, sie ist der heiligen Dreifaltigkeit geweiht. Sie ist von der Sage umwoben, dass hier Ostheims erstes Gotteshaus gestanden habe. Über den Stifter und die Zeit der Errichtung der kleinen, spätgotischen Kapelle ist nichts bekannt. Unter

Pfarrer Dr. Eder wurden 1931 Wallfahrten dorthin für kurze Zeit wieder aufgenommen. Heute befindet sie sich in Privatbesitz. Für die drei Kapellen Frauhäuschen, Altheiligkreuz und Wendelinus existierte im 17. Jahrhundert eine gemeinschaftliche Stiftung.

ALT HEILIGKREUZKAPELLE the oldest chapel in Großostheim

The Alt-Heiligkreuzkapelle is located where the hills of the Odenwald descend towards the Main river plain and is devoted to the holy trinity. There is a sage connected to the chapel, that it stands on the location of Ostheim's first house of God. Nothing is known about the donor or the date of construction of this small late gothic chapel. Today the chapel is privately owned.

VINS: remains of an ancient land use in Grossostheimer

Là où les pentes de l'Odenwald rencontrent la vallée du Main se trouve un édifice religieux très vieux : la « Altheiligkreuzkapelle » (La chapelle ancienne dédiée à la sainte Croix). Elle est, maintenant, consacrée à la sainte Trinité., et la légende veut qu'ici se soit trouvée la première église de Grossostheim. Nous n'avons de dates exactes ni quant au fondateur, ni concernant les années dans lesquelles cette petite chapelle de la fin de l'époque gothique a été érigée. En 1931, sous le docteur Eder, curé de Grossostheim, on a passagèrement repris les processions d'autrefois. De nos jours, elle est passée en mains privées. Les documents parlent d'une fondation commune du 17e siècle pour ces trois chapelles : « Frauhäuschen » (la petite maison consacrée à Notre-Dame), « Altheiligkreuz » et « Wendelinuskapelle ».



Naturpark
Neckartal-
Odenwald